

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 121

Donnerstag, 8. Oktober 1908

47. Jahrgang.

Bosnien-Herzegowina — einverleibt!

Marburg, 8. Oktober.

Die österreichische Staatsgewalt hat einen Akt verübt, der leicht ganz Europa in Flammen und in das wildeste Kriegesgetümmel werfen könnte. Bosnien und Herzegowina, die bisher trotz des Gewaltaktes des Berliner Vertrages noch unter der Oberhoheit des Sultans standen und in welchen Ländern die österreichisch-ungarische Monarchie nur das Verwaltungsrecht, also eine Art Hausmeisterposten, innehatte, wurden durch einen vom 5. d. M. datierten Staatsakt „ganz einfach“ der Oberhoheit des bisherigen nominellen Landesherrn, des Sultans, entzogen und der österreichisch-ungarischen Monarchie einverleibt, d. h. als „Reichslande“ angegliedert. Die Proklamation, mit der dieser in der neuesten Zeitgeschichte einzig dastehende Akt begründet wurde, sagt u. a. mit einer Anspielung auf die Einführung der Verfassung in der Türkei, daß auch Bosnien und die Herzegowina verfassungsmäßige Einrichtungen bekommen sollen, daß dazu aber eine „klare und unzweideutige Rechtsstellung der beiden Länder die unerläßliche Voraussetzung“ sei. Diese „klare und unzweideutige Rechtsstellung“ werde durch die österreichisch-ungarische Aneignung dieser beiden Länder hergestellt. Zugleich wird darauf verwiesen, daß zwischen den ungarischen Königen und den Bosniaken und den Herzegowzen einst, vor vielen Jahrhunderten, gewisse Bande bestanden haben, die ebenfalls mit ein Grund für die Aneignung dieser Länder seien. Es wird demnach die Souveränität des Kaisers von Österreich,

Königs von Ungarn auf Bosnien und Herzegowina ausgedehnt und die für das Kaiserhaus geltende Erbfolgeordnung gelangt auch für diese Länder zur Anwendung. Der Bruch des Berliner Vertrages durch diese Aneignung, für die unser Minister des Äußeren verantwortlich ist, wurde schon seit geraumer Zeit vorbereitet und zu den Vorbereitungsarbeiten gehörte auch die österreichisch-ungarische Unterstützung Bulgariens in seinem Bestreben, sich ebenfalls der Oberhoheit des Sultans zu entziehen und sich als selbständiges Königreich zu proklamieren. Von zwei Seiten zugleich sollten Schläge gegen den türkischen Staat geführt werden, der gegen zwei Seiten zugleich seine Rechte natürlich nicht verteidigen kann und darauf angewiesen ist, über das Recht des Stärkeren verbitternde Betrachtungen anzustellen. Vor wenigen Tagen erst hat ein türkischer Staatsmann mit Stolz darauf verwiesen, daß die Türkei noch nie ihre Verträge gebrochen hat; mit diesem Stolz auf ihre Vertragstreue kann sich die Türkei begraben lassen, denn er paßt nicht mehr in unsere realpolitische Zeit. Allerdings kann das böse Beispiel, welches Österreich-Ungarn gegeben hat, recht schlimme Folgen haben. Wenn auch die Türkei nicht stark genug ist, ihre alten Rechte und die Unverletzlichkeit des Berliner Vertrages mit Waffengewalt zu hüten, so können doch andere Großmächte jenes Beispiel nachahmen und man wird in Wien dann nicht darüber klagen dürfen, wenn andere Mächte sich ebenfalls kurzerhand fremde europäische oder sonstige Gebiete aneignen! Unsere Export-Industrie aber wird, nach Konstantinopler Meldungen zu schließen, als das Opfer jenes Staatsaktes bleiben müssen!

Blätterstimmen.

Die durch Österreich erfolgte Aneignung Bosniens und der Herzegowina findet in der ausländischen Presse die schärfste Verurteilung, insbesondere in der englischen und französischen Presse. Auch die russische und italienische ist über den gewaltsamen Bruch des Berliner Vertrages erregt und nur die reichsdeutsche Presse verhält sich, mit Rücksicht auf das Bundesverhältnis zu Österreich-Ungarn, zum großen Teile wenigstens nicht ablehnend. Nachstehend einige Blätterstimmen:

Das Reuter'sche Bureau erfährt, die englische Regierung könne keiner Macht das Recht zugestehen, einen internationalen Vertrag ohne Zustimmung der Signatarmächte abzuändern; sie werde es ablehnen, einen Bruch des Berliner Vertrages zu sanktionieren, und die vollzogenen Tatsachen erst anerkennen, wenn die übrigen Mächte ihre Meinung zum Ausdruck gebracht haben werden, insbesondere die Türkei, die ein unmittelbares Interesse als jede andere Macht in der Frage habe.

Beschlagnahme.

Die „Morning Post“ sagt: „Das Vorgehen Österreich-Ungarns und Bulgariens erinnert an die schlimmsten Traditionen der Politik des achtzehnten Jahrhunderts. Die Türkei scheint sich willig auf die Einsicht und

Rolph Ralph.

Die Abenteuer eines deutschen Detektivs.

Kriminalnovelle von Max Radenburg.

7

(Nachdruck verboten.)

„Ralph“, murmelte er im Tone höchsten Entsetzens. In der linken Hand meines Freundes bligte das Perlencollier. Ohne mich zu besinnen, warf ich mich auf den Türken und fesselte ihn mit den Schnüren seines Schlafrocks. Zu gleicher Zeit fuhren die Hände meines Freundes in die Taschen und zogen einen eleganten Briefbogen heraus, der, wie ich in flüchtiger Eile sah, die Handschrift einer Dame trug. Ich konnte aber nicht verhindern, daß der Fürst einen wilden Schrei ausstieß, der in kaum einer halben Minute die beiden Diener halbangekleidet herbeirief. Aber schon war ich mit dem Türken fertig geworden, und den beiden Dienern bligten zwei Revolver entgegen, als sie Miene machten, ihrem Herrn zur Hilfe zu eilen.

„Holen Sie die Polizei“, herrschte Ralph den deutschen Diener an, der gehorsam hinwegeilte. Der andere Diener zog sich mit dem Koch, der unterdessen auch herbeigekommen war, umschlüssig zurück, bewacht von dem unausgesetzt klaffenden Bell. Ralph überreichte mir schweigend den Briefstarton. Ich laß:

Geehrter Herr!

Wollen Sie mich um vier Uhr bei Posti erwarten. Ich versichere Sie, daß dies das letztemal ist, wo ich Ihrem Drängen nachgebe und daß ich von Ihnen

Drohungen meinem Bräutigam Mitteilung machen werde, wenn Sie weiterhin vergessen, was ein Kavaliereiner Dame schuldig ist.

Gräfin Jessica.

Ich gab Ralph den Brief zurück. Zum erstenmale, seit ich diesen seltsamen Mann kannte, sah ich Tränen in seinen Augen. „Die Stimme einer Toten“, sagte er leise.

Nach fünf Minuten traten drei Polizisten ein. „Verhaften Sie den Mörder der Gräfin Jessica“, sagte Ralph in ruhigem Tone, seinen Revolver abgebend, indessen sich seinem Beispiele folgte. „Wir begleiten Sie zur Polizeistation.“

Während zwei der gänzlich überraschten Polizisten den gefesselten Türken in die Mitte nahmen, forderte uns der Dritte auf, ihm zu folgen. Unten bestiegen wir alle einen rasch herbeigeeilten Wagen und fuhren zur Polizeidirektion.

Auf dem Wege dorthin streifte ich mehrmals meinen Freund mit einem kurzen, forschenden Blick.

Er sah etwas vornübergebeugt; sein Gesicht war totenbleich, die Hände umschlossen das kostbare Collier. Seine Augen aber hafteten mit einem Ausdruck des Entsetzens auf den großen, matten Perlen.

Im Osten dämmerte bereits der Morgen, als ich mit Ralph in seinem Salon im Hotel „Continental“ saß. Er schenkte uns einige Gläser von dem goldgelben Kognac ein, den er aus Paris mitgebracht hatte. Dann erzählte er, indessen mein Blick mit einem Ausdruck der höchsten Bewunderung an seinen Lippen hing:

„Nachdem ich mit dem Baron Hohenfels Rücksprache genommen hatte, unterlag es für mich keinem

Zweifel mehr, daß der Brief meiner unglücklichen Schwester irgend einem Menschen geglitten hatte, der sie verfolgte. Den einzigen Anhaltspunkt bildete für mich das Café Posti. Ich nahm eine Photographie meiner Schwester zu mir und wies sie dem Personal bei Posti vor. Die meisten kannten die Dame, hatten sie wohl auch mit einem Herrn gesehen, den sie mir ganz genau beschrieben. Es war Hohenfels. Nur einer glaubte sich dunkel an einen ausländisch aussehenden Herrn erinnern zu können, der einmal erregt auf meine Schwester eingespochen haben soll und mit ihr das Café verließ. Ich hielt an dieser unsicheren Fährte fest. Es war unmöglich, daß der Mörder zufällig dieselben Schuhe, dieselbe Fassung und Größe wie Baron Hohenfels tragen sollte. Es mußte sich also um einen ganz raffiniert angelegten Plan handeln. Ich verkleidete mich als Lakei, nahm ein Paar Stiefel meines armen Freundes und pilgerle durch ganz Berlin, von einem Schuster zum andern, jeden fragend, ob er einem Herrn, ganz genau nach diesem Maß, nach dieser Fassung Stiefel geliefert hätte. Zweimal wude ich irreführt, sechszigmal fragte ich umsonst. Endlich in der Bernburgerstraße traf ich den Richtigen, nachdem ich vier Tage umsonst alle Straßen abgelaucht hatte. Der Schuster entsann sich, einem Herrn in der Königgräberstraße solche Schuhe geliefert zu haben. Den Namen wußte er nicht. Die Spur führte mich auf den Fürsten Isman Bey. Vor zehn Jahren war er Mitglied der türkischen Gesandtschaft in Rom, dann mehrere Jahre Offizier im Kongostaate. Er verfügt über ein ungeheures Vermögen. Ein Raubmord war ausgeschlossen. Warum, fragte ich mich,

Ehrlichkeit der Mächte zu verlassen. Viel wird von Bulgarien abhängen, das die Aspirationen in Makedonien zu verwirklichen streben könnte. Aber es geht jetzt einverständlich mit Österreich-Ungarn vor, und diese Macht wird zweifellos gegen eine Ausdehnung Bulgariens südwärts sein. Außerdem herrscht schon jetzt in Serbien die größte Aufregung und Entrüstung. Vielleicht könnte eine Konferenz der Mächte zu einem befriedigenden Arrangement gelangen."

Der „Matin“ plaidiert heute dafür, Frankreich möge die Algecirasakte durchlöchern, wie dies Österreich-Ungarn mit dem Berliner Vertrage macht.

Serbien will den Krieg!

Gestern abends wurde windischen Blättern in Laibach aus Belgrad drahtlich gemeldet:

Wegen der Annexion Bosniens und der Herzegowina befindet sich ganz Serbien in Aufruhr. Das Volk verlangt stürmisch die Kriegserklärung gegen Österreich-Ungarn. Auf dem Theaterplatz werden Freiwillige angeworben und sofort in Eid genommen. Während des heutigen Tages haben sich bereits mehrere Tausend zum Kampfe gemeldet. Heute soll eine Rekonstruktion des Kabinetts Milovanovic eintreten. In dem neuen Kabinette werden alle Parteien vertreten sein. Das rekonstruierte Ministerium wird schon heute als das Kriegskabinett bezeichnet.

König Peter ist unverhofft von dem Manöverfelde nach Belgrad zurückgekehrt. Heute findet unter dem Vorsitz des Königs im Konak eine große Beratung statt, in der über Krieg oder Frieden entschieden werden soll. Außer den militärischen Beratern des Königs und den Ministern sollen auch die Führer aller Parteien dem Kronrat beigezogen werden.

Allgemein herrscht die Überzeugung vor, daß eine Kriegserklärung unbedingt erfolgen werde, wenn Österreich die Beteiligung an dem geplanten internationalen Kongreß ablehnen soll. Die serbischen Truppen seien bereits mobilisiert und an der Drina befinden sich schon einige tausend Mann. Auch in der Staatskasse seien genügend disponible Gelder vorhanden. Die wegen der Kragujevac-Affäre verurteilten Offiziere sind begnadigt und in die Armee wieder eingereiht worden.

Staatsstreich der Kreter.

Folgen des österreichischen Vorgehens.

Die Ereignisse auf dem Balkan sind auf Kreta nicht ohne Folgen geblieben. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Depeschen aus Kanea besagen, daß die Kreter die Vereinigung mit Griechenland bereits proklamiert haben. Eine weitere Meldung der „Agence Havas“ besagt: Infolge des Staatsstreiches in Bulgarien hat die kretische Bevölkerung gestern beschlossen, die Annexion an Griechenland zu proklamieren. Dieser Beschluß ist heute ausgeführt worden. Auf der ganzen Insel wurden griechische Behörden und öffentliche und Gemeindeämter installiert. Tausende von Kretern vom Lande kommen nach Kanea, um ihre enthusiastischen Gefühle für Griechenland kundzugeben. — Die Insel Kreta war ein Vasallenstaat der Pforte,

dessen gegenwärtige staatsrechtliche Stellung von den vier Schutzmächten England, Frankreich, Italien und Rußland festgestellt wurde.

In einer Zeit, in der alle Verträge gebrochen werden, denken sich die Kreter, daß auch für sie das gleiche Recht auf Vertragsbruch gegeben sein muß!

Politische Umschau.

Laibach.

Aus Laibach, 6. d., wird berichtet: Die wegen Beteiligung an den Exzessen gegen die Deutschen verhafteten Slowenen bleiben bis zur Verhandlung in Untersuchungshaft. Es werden sich etwa 22 bis 30 Personen wegen Verbrechen nach § 85, lit. a b, zu verantworten haben. — Die Ruhe und Ordnung in Laibach ist trotz aller Vorsichtsmaßregeln noch immer nicht hergestellt. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurden beim hiesigen Malermeister L. F. Frölich in der Ehröngasse sämtliche im Vorhause und auf den Stiegenaufgängen angebrachten Reklamebilder, ja sogar die Visitenkarte an der Wohnungstür von unbekannten Tätern herabgerissen. Vor deutschen Geschäften stehen noch immer slowenische Fanatiker, die die Leute hindern, in deutschen Geschäften einzukaufen. Vor dem Geschäft des Herrn Ferdina stand der Ad-Administrator des „Slowenski Narod“ namens Kopicar und beschimpfte Leute, die aus dem Geschäft kamen, weil sie nicht bei slowenischen Kaufleuten kauften. Der Laibacher Gemeinderat hat also noch immer nicht dem Beispiele des Bettauer Gemeinderates nachgeahmt und die Verwüstungen des deutschen Eigentums gehen lustig und ungestört weiter...

Deutschböhmen gegen das Ministerium.

Letzten Sonntag fanden in Deutschböhmen überaus zahlreiche besuchte deutsche Städtetage statt, welche sich mit der immer offenkundiger zutage tretenden Slawisierungspolitik des Ministeriums Beck befaßten. Einen besonders erregten Verlauf nahm die Versammlung in Eger. Eine ganze Reihe von Rednern verwahrte sich in entschiedener Weise gegen die Haltung der Regierung, namentlich aber des Ministerpräsidenten, der sich während der ganzen Regierungszeit als ein für die Deutschen ungemein gefährlicher Staatsmann erwiesen habe, der für alle Fälle beseitigt werden müsse und zwar nicht nach, sondern vor dem 2. Dezember. In erregter Weise wurde dann die Haltung der deutschen Minister des Kabinetts besprochen, die keineswegs das Vertrauen des deutschen Volkes rechtfertigt. Die Tschechen finden in ihren nationalen Forderungen bei ihren Ministern immer Rückhalt. Die deutschen Minister wirken aber mit dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Beck mit, wenn es zu tschechisieren gelte. Ein Antrag, den deutschen Ministern des Mißtrauen auszusprechen, wurde einstimmig angenommen, schließlich aber dahin modifiziert, ihnen nur die Mißbilligung zum Ausdruck zu bringen. Namentlich gegen den Justizminister Dr. Klein, der als Vergewaltiger deutschen Rechts bezeichnet wurde, erhob sich ein Sturm der

Entrüstung. Befremden erregte, so heißt es in dem über die Lagung ausgegebenen Komunique, die Zurückhaltung, die die deutschen Minister in der Vergewaltigung unseres Volkes an den Tag legen. Dieselben laufen Gefahr, das Vertrauen der Deutschen endgültig einzubüßen, wenn sie in ihrem Verhalten nicht eine gründliche Änderung eintreten lassen. Dem Justizminister Dr. Klein wurde unter lebhafter Entrüstung angesichts seiner offenkundigen Beeinflussung der Rechtsprechung die Mißbilligung der Versammlung ausgesprochen.

Eigenberichte.

Ein Ueberfall auf Mann.

Mann, 5. Oktober.

Die Heze der liberalen und klerikalen Narodnjaks gegen die ruhige deutsche Bevölkerung nimmt Formen an, die einfach beispiellos sind und eine öffentliche Staatschande darstellen. Vor allem ist es natürlich wieder der sattfam bekannte Narodnjak: Abg. Dr. Benkovic, der die führende Rolle spielt. Tausende von in einer Agramer Druckerei hergestellten Aufrufen wurden in einer Umgebung von mehr als zwanzig Kilometern um Mann ausgestreut, -ja selbst in Agram an allen Straßenecken angeschlagen. Die kroatischen und slowenischen Zeitungen machen in den leidenschaftlichsten Ausdrücken auf diese Versammlung aufmerksam, die am Sonntag den 11. d. mit dem Beginne um 3 Uhr hier stattfinden soll (trotzdem sie wie andere in der Umgebung geplante von der k. l. Bezirkshauptmannschaft verboten wurde) und fordern ganz unverblümt zum Rachezug nach Mann auf. Warum die „Rache“, weiß freilich kein Mensch! Auch Kirche und Gemeindeorgane stellen sich in den Dienst der slowenischen Tollwut, indem die Aufrufe zu Tausenden von den Kirchtürmen auf die aus den Kirchen tretenden Besucher anlässlich des gestrigen Sonntagsgottesdienstes gestreut wurden und Gemeindeorgane die Aufrufe vor den Kirchen laut verlasen.

Der Aufruf zum Ueberfall.

Die erwähnte Flugchrift ist mit zwei Kreuzen (!) „geziert“, wendet sich an alle „entschlossene Slowenen und Sloweninnen“ und lügt zuerst in der denkbar frechsten Weise die slowenische Landbevölkerung an, indem sie ihr wahre Schauer Geschichte über Bettau, Marburg und Cilli aufzählt, die Laibacher Gewalttaten gegen die deutsche Bevölkerung als harmlose Unruhen (!) bezeichnet, die eine Folge der untersteirischen deutschen Gewalttaten seien (statt umgekehrt!) usw. Dann wird in der verlogensten Weise über den Tod von zwei fanatischen Laibacher Demonstranten „berichtet“, welche an der Zerstörung des deutschen Eigentums nicht genug hatten, sondern auch noch das endlich zum Schutze ausgerückte Militär angriffen (was jene Flugchrift natürlich verschweigt!). Dann heißt es u. a. weiter:

„Das ganze Volk ohne Unterschied der Parteien in allen windischen Ländern bereitet sich auf den Kampf gegen den gemeinsamen Feind vor. Erwache, slowenische Nation! Zeige, daß du auf heimatlicher Scholle herrschen willst. Weg mit den Fremden (!), überall, weg mit den fremden Beamten, weg mit den deutschen Handels- und Gewerbeleuten, weg mit dem Deutschtum überall! Sprecht windisch in allen Ämtern, korrespondiert nur windisch mit allen Ämtern, nehmet nur windische Erledigungen von allen Ämtern, vom windischen Blute abzustammen sei der Stolz! Die Deutschen sind Blutegel. Ahmt unseren Brüdern, den Krainern und Tschechen nach, kehrt mit großen Besen diesen Mist hinaus! Wir haben mächtige Freunde im Norden (!) und im Süden (!), fürchten wir daher den Feind nicht! Die slawische Majorität muß in Oesterreich aus Auder gelangen, Oesterreich muß slawisch sein oder es wird nicht bestehen!... Entfalten wir die windische Fahne und vorwärts bis zum Siege!“

Es folgt nun eine Aufzählung der deutschen Geschäftsleute Manns, die als bojkottiert erklärt werden und jener, die sich im Lager der Heze, der Narodnjaks befinden, die natürlich empfohlen werden. (Wir kommen darauf noch zurück. — D. Schriftl.)

Schließlich heißt es in jenem Flugblatte: ... die deutsche Bevölkerung hungert nach unserem Gelde und dürstet nach unserem Blute! (!) Gefinnungsgegnossen, haltet zu den Turen! Die schwarze Erde verschlinge den, der abfällt. Die große Protestversammlung findet statt in Mann, Narodni dom, am Sonntag den 11. Oktober, nach-

hat der Mörder eigentlich die Spur so ostentativ auf den Baron gelenkt? Es war für den Mörder doch sicher nicht leicht, sich die genaue Façon und die genaue Fußnummer gerade des Barons von Hohensfels zu verschaffen. Welche Gründe könnten da maßgebend gewesen sein? Doch nur Haß. So entwickelte ich in logischer Folgerung das Geheimnis. Meine Schwester war eine schöne, begehrenswerte Frau. Baron Hohensfels war der Glückliche, der sich unter vielen, reichen und ehrenvollen Bewerbern rühmen konnte, ihre Liebe zu besitzen. Dieser Haß war also jedenfalls aus verschmähter Liebe entstanden. Er war einer fürchterlichen Leidenschaft entsprungen. Warum sollte der Diebstahl der Perlenkette nicht darum ausgeführt worden sein, um den Verdacht auf Hohensfels zu lenken, über dessen finanzielle Verlegenheit im Klub wahrscheinlich schon gesprochen wurde? Ein Mörder, der mit solchem Raffinement und solch vollendeter Ruhe vorging, sollte, wenn er gleichzeitig ein Dieb war, die kostbaren Ringe an der Hand der Ermordeten vergessen haben? Mein Verdacht stand fest. Ich freundete mich mit dem Kammerdiener des Fürsten an. Ganz von ungefähr fragte ich ihn aus, ob sein Herr keine Damenbekanntschaft hätte. Nein. Aber neulich hatte er einen Brief mit einer Damenhandschrift empfangen. Seitdem sei er außer Rand und Band. Während er

sonst alle Briefe zerreiht und in den Papierkorb wirft, sei dieser Brief nicht mehr zum Vorschein gekommen. Nur das Koubert. Das hätte er ganz zerrissen. Ich erfuhr, daß der Papierkorb in die Rehrichttonne geleert wurde. Nachts ließ ich mich heimlich in den Hausgang einschließen und durchsuchte bis Morgen die Rehrichttonne. Ich fand siebzehn Stücke eines kleinen Damenkouberts. Als ich die kleinen Fleckchen zusammensetzte, erkannte ich die Handschrift meiner Schwester. Die Aufschrift trug die Adresse des Fürsten. Ich wußte genug. An dem Tage benötigte ich Deine Hilfe. Ich mußte einen letzten Schachzug wagen, um ihn zu überführen. Ich mußte das Kollier finden. Ich gab Bell den Geruch des Puders, den meine Schwester zu benutzen pflegte, in der Hoffnung, daß die Perlen etwas von dem Parfüm behalten haben würden. Während Du mit dem Hühnerhund spieltest, trank ich tüchtig mit den beiden Dienern. Sie gingen früh zu Bett und ließen mich allein. Das Schlafzimmer des Fürsten war durch das Lese- und Speisezimmer von seinem Wohnzimmer entfernt. Ich schlich mich ein und gab Bell nochmals den Geruch von dem Parfüm. Nach einer halben Minute scharrte das Tier an der Diele der Türe. Ich hob sie mit dem Messer aus und fand das Kollier unverfehrt in einer Höhlung des Bodens.“

(Fortsetzung folgt.)

mittags 3 Uhr. Gefinnungsgegnossen, kommt alle, damit wir zahlreich sein werden wie Laub und Gras!"

So also der Aufruf, der hier auszugsweise wiedergegeben wurde und zu tausenden verteilt wird. Wäre die Verteilung einer derartigen Blutschrift in deutschen Ländern gegen slawische Minderheiten auch nur einige Stunden hindurch möglich? In der Ranner Umgebung aber wird die Verbreitung sogar durch Personen besorgt, deren Amt und Pflicht es wäre, Ruhe und Ordnung zu wahren!

Rann, an der Dreiländergrenze gelegen, muß daher nicht nur des Einbruches der Landbevölkerung der eigenen Umgebung, sondern auch des unter Führung der Geiselten des Herrn stehenden Heerbannes aus Krain gewärtig sein, wie nicht minder sich auf den Besuch zum Diebstahle neigender Horden aus dem Lande über der Sotla freuen. Wie dieser friedliche Besuch gedacht ist, geht am besten daraus hervor, daß schon heute in den angrenzenden Landstrichen Kroatiens Fahnen für den Einmarsch in Rann vorbereitet werden. Allerdings wurde die Ranner Versammlung von der k. k. Bezirkshauptmannschaft verboten, aber dadurch kann diese die Aufforderung, nach Rann zu kommen, nicht aus der Welt schaffen, besonders, da ihr keine Mittel zur Verfügung stehen, die zu vielen tausenden unter der Bevölkerung verteilten Aufrufe einzuziehen, oder gar die Abnahme der Plakate in Agram oder Kroatien durchzusetzen. Jedenfalls werden die Einberufer es wohlweislich unterlassen, das Verbot der Versammlung zu verlanbaren, da es ihnen denn doch nur daran liegt, dem kleinen Häuflein Deutscher ihre numerische Übermacht zu zeigen und die Wucht slowenischer Bauernsäufte fühlen zu lassen. Das einmal in Laibach gegebene Beispiel und die Sucht, auch den untersteirischen Bauern das Klirren zerbrochener Fensterscheiben hören zu lassen, sind wohl Beweggründe genug, um ein solches Verhalten der hinter den aufgehehten Bauern stehenden, führenden Dunkelmänner vorauszusetzen. Die Stadtgemeinde Rann hat daher zum Schutze der deutschen Bevölkerung und ihres Besitzes die Beistellung von Militärassistenz verlangt, welchem Wunsche die k. k. Statthalterei wohl entsprechen wird, da die zur Verfügung stehende Gendarmerie einem Ansturm vielleicht tausender fanatischer Bauernburtschen nicht Stand halten können.

Niederlage der Drautal-Marodnjaks.

Reifnigg, 5. Oktober.

Die Drautaler Marodnjaks Pachernegg und Genossen hatten für Sonntag den 4. d. M. nach Reifnigg eine Versammlung einberufen, um dort gegen alle jene Geschäftsleute eine Heze zu veranstalten, die sich bisher gegen diese windische Studentpolitik ablehnend verhalten und nicht begreifen wollten, warum man gleich auf Befehl eines Schuljungen hin eine allgemeine Firmaänderung vornehmen soll. Trotzdem Herr Pachernegg sich selbst persönlich nach Josefsthal begab, um dort die Steinbrucharbeiter aufzusuchen und zur Hezerversammlung zu laden, trotzdem er vielen windischen Arbeitern Freibier zukommen ließ, trotz alledem hätte es bald fürchterliche Hebe gegeben für die -- Einberufer dieser Hezerversammlung. Herr Pachernegg selbst mußte von fünf Gendarmen in die Mitte genommen werden, denn sonst wäre es ihm übel ergangen, da die Volkswut ihn zu prügeln drohte. Seinem treuen Knappen, dem minderjährigen Studenten Bruncko, der im "Marodni list" unausgesetzt nach windischen Beamten für Mahrenberg und Untersteiermark ruft, wurde eine tüchtige Tracht Hebe (Ohrfeigen und dergleichen) versetzt. Bruncko reiste infolgedessen schleunigst über Unterdrauburg, Zeltweg nach Prag und war gestern mittags mit seiner windischen Volksbeglückerolle im Bezirke Mahrenberg abgetan. Erwähnt sei, was wir übrigens schon in der "Marburger Zeitung" vom 3. d. M. vorher sagten: die wackeren Bacherer Bauern beteiligten sich nicht an diesem Hezentanz, sie blieben fast einmütig der Versammlung fern; den wackeren Arbeitern aber, die selbstlos diese windischen Hezer vom Leibe hielten und ihnen handgreiflich zeigten, daß für solche großslawische Kunststücke hier am Bacher kein Boden ist, gebührt Dank und Anerkennung der gesamten Bevölkerung. Heil diesen braven Männern der Arbeit!

Totschlag aus klerikalem Fanatismus.

Welsdorf, 5. Oktober.

Der 60jährige Maurer Josef Schrameis in Wersdorf hatte sich erküht, in politischen Dingen

von den klerikalen Gemeindeangehörigen abweichende freisinnige Ansichten zu äußern. Er wurde deshalb als "Roter" verschrien, gegen den wiederholt Drohungen ausgestoßen wurden. Gestern abends zogen Wallfahrer durch Wersdorf. Schrameis äußerte sich, es wäre besser, wenn die Leute zu Hause ihren dringenden Arbeiten nachgingen, als derlei Wallfahrten zu unternehmen. Das war für die in der Nähe des Schrameis stehender klerikaler Wersdorfer ein Anlaß, unter den Rufen: "Wart' du roter Hund!" gegen ihn vorzugehen. Der Grundbesitzer Winkelbauer verjetzte dem Schrameis Schläge in das Gesicht, daß dieser zu Boden fiel. Auf den nun auf dem Boden liegenden wehrlosen Mann stürzten sich Winkelbauer und der Knecht Johann Kalcher, indem sie ihm Messerstücke beibrachten und solange auf sein Haupt losschlugen, bis er das Bewußtsein verlor. Durch einen Messerstich unterhalb des rechten Auges wurde das Gehirn verletzt. Schrameis erlangte nicht mehr das Bewußtsein und nach Verlauf einer Stunde trat der Tod ein. Winkelbauer und Kalcher und noch einige der klerikalen Rote, die auf Schrameis noch einhieben, als er bereits bewußtlos war, wurden dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Ganlich, 6. Oktober. (Abgängig.) Der hiesige Kaufmann Herr Friedrich Dizinger ist schon seit etwa vierzehn Tagen von hier abgängig. Er begab sich nach Graz zur Herbstmesse, wo er auch gesehen wurde, heimgekehrt ist er aber bis jetzt nicht.

Leibnitz, 7. Oktober. (Unglücksfall.) Heute vormittags verunglückte der 75jährige Maurer Franz Grubler, als er in der Altmannischen Fabrik Ziegel hinaufbeförderte, dadurch, daß ihm ein schwerer Ziegel auf den Kopf fiel, wodurch er eine Gehirnerschütterung erlitt.

Leibnitz, 7. Oktober. (Gewerbeverein.) — Diplomüberreichung an Abg. Malik. Sonntag den 11. d. nachmittags 3 Uhr findet im Saale der Frau Josefa Resch die außerordentliche Hauptversammlung des Leibnitzer Gewerbevereines statt. Auf der Tagesordnung steht: Diplomüberreichung an den Reichsratsabgeordneten Malik anlässlich dessen Ernennung zum korrespondierenden Mitgliede des Vereines laut Hauptversammlungsbeschluss vom 5. April d. J.; Bericht über den Ankauf eines eigenen Vereinshauses in Leibnitz; Allgemeines und Anträge. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung soll jedes Mitglied erscheinen.

Windisch-Feistritzer Nachrichten.

Weinlesefest des Verschönerungsvereines. Das am letzten Samstag abgehaltene Weinlesefest fiel in jeder Beziehung aufs glänzendste aus und gibt bereites Zeugnis von der Leistungsfähigkeit der Ausschußmitglieder. Der schöne Saal der Gastwirtschaft Seglitsch war in einen herrlichen Weingarten umgewandelt worden, den die Bewohnerschaft bis auf das letzte Plätzchen füllte. Um halb 9 Uhr war der feierliche Einzug des Bürgermeisters mit seinem Gefolge, begleitet von einem Teile der Pettauener Musikkapelle. Zwerchsellerschütternd war die Bürgermeisterrede des Herrn Paderitsch, der die einzelnen Wünsche der Bewohner in recht humoristischer Weise zum Ausdruck brachte. Nach Verlesung der Strafparagrafen erklärte letzterer das Fest für eröffnet und nun hatten die aufgestellten Wächter voll auf zu tun, um die frechen Weintraubendiebe ihrer Bestrafung zuzuführen. Da gab es ein Hin- und Herstoßen, ein Rennen und ein Jauchzen, alles war in bester Laune. Die munteren Weisen der wirklich unermüdlichen Pettauener Musik lockten das tanzlustige Publikum von ihren Sitzen. Viel Gefallen fand auch der von Herrn Apotheker Bezold einstudierte "Schuhplattler", so daß auch die Nichttänzer auf ihre Rechnung kamen. Daß auch der Säckel das Seinege erhalten hat, ist selbstredend. Schließlich muß wie immer auch der gütigen Traubenspender gedacht werden und sei ihnen hiefür der beste Dank gesagt. Mit diesem Feste hat der Verein gewiß viele warme Anhänger gefunden und ist ihm ein stetes Blühen und Gedeihen nur zu wünschen.

Die heurige Weinernte. Die Weinernte wird namentlich in unserem Bezirke eine gute sein, da die Gegend bis heute von keinem Elementarereignis heimgesucht wurde. Die bis heute eingebrachte Ernte zeigt einen durchschnittlich 60 prozentigen Mehrumsatz als im Vorjahre und dürfte bei den größeren Weingartenbesitzern, die erst nächste

Woche mit der Reife beginnen, noch weit günstiger sein. Die Obstsorten, namentlich Äpfel, sind in solcher Menge vorhanden, daß die Besitzer das Kilogramm mit 4 bis 6 Heller verkaufen müssen. Einige Bauern, die das Obst nicht verkaufen können und auch kein Gebinde dazu haben, müssen das Obst in Gruben, die sie mit Stroh ausfüllen, aufbewahren. Selbst ältere Leute können sich kaum eines besseren Obstjahres erinnern.

Ein Feind der deutschen Schule. Die letzte Nummer des bekannten schwarzen Heftblattes "Slovenski Gospodar" bringt wiederum einen Artikel über die deutsche Schule, worin er die Eltern angreift, die ihre Kinder in die deutsche Schule schicken und nennt sie geradezu Verbrecher an ihren eigenen Kindern. Was würde wohl der Artikelschreiber, nach dem man mit den Fingern greifen kann, wenn man nach La... kommt, geworden sein, wenn er sich nicht die Kenntnis der deutschen Sprache angeeignet hätte? Nicht einmal einer seiner letzten Diener! Mögest du, lieber Stribisay, nicht besser tun, das Augenmerk mehr auf das eigene "Ich" zu richten, da man sonst den Stöpsel des mit "deinen Taten" gefüllten Fasses beseitigen müßte, was aber eine furchtbare Pest zur Folge hätte! Darum aufpassen und nicht ausrutschen.

Pettauer Nachrichten.

Kriegsbrückenschlag auf der Drau. Laut Note des k. und k. 3. Korpskommandos vom 1. d. wird am 10. d. zirka 500 Schritte stromabwärts der Straßenbrücke bei Ankenstein über den Hauptarm der Drau seitens des Pionierbataillons Nr. 15 eine Kriegsbrücke geschlagen werden. Zur technischen Sicherung dieses Brückenschlages wird 500 Schritte stromabwärts der Ankensteiner Straßenbrücke eine Stromwache am linken Ufer aufgestellt, deren Aufstellung durch Hissung einer roten Fahne kenntlich gemacht sein wird. Die Brückenschlagübung wird um 3 Uhr nachmittags beendet und die Drau von dieser Stunde an wieder frei für die Flossfahrt sein. Mit Rücksicht auf diesen Brückenschlag wird über Ersuchen obigen Kommandos für Samstag den 10. d., in der Zeit von 7 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags die Sperrung der Floss- und Schiffahrt auf der Drau stromabwärts Neudorf, verfügt, was hiemit in Gemäßheit des Statthalterei-Erlasses vom 5. d. zur allgemeinen Kenntnis verlaubar wird.

Gerädertes Marburger Kondukteur.

Am 5. d. um dreiviertel 12 Uhr nachts stürzte der Kondukteur Anton Babitsch aus Marburg beim Verschieben vom Waggon und geriet mit dem rechten Fuße unter die Räder. Der Arme wurde in das Krankenhaus gebracht.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Gestern ist nach längerem Leiden der Fleischhauermeister und Hausbesitzer Herr Georg Welle im 58. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute statt.

Kasinoverein. Die Vorbereitungen für das bekanntlich Montag den 19. d. in den oberen Kasinoräumen stattfindende Weinlesefest sind bereits im vollen Gange. Mehrere Damen des Vereines haben die Verabreichung von Champagner und Weinmost übernommen. Neben der Südbahnwerkstättenkapelle wird auch im "Weingarten" eine Schrammelmusik spielen, ein Gesangsquartett mitwirken und sind noch andere Überraschungen in Aussicht genommen. Näheres über das Fest wird bekanntgegeben werden.

Jubiläums-Obst- und Wein-Ausstellung. Aus Anlaß dieser Ausstellung wird Samstag, den 10. d. M. Herr Direktor Franz Zweifler um 7 Uhr abends im Kasino einen Vortrag über "Vereitigung und Behandlung des Obstweines" halten. Eintritt frei.

Verein "Frauenhilfe" in Marburg. Einstweilen sind nachstehende Kurse festgesetzt: Französisch für Vorgeschrittene Montag und Donnerstag von 2-3 Uhr (Lehrerin Fräulein von Borzecka); Englisch für Vorgeschrittene Montag und Freitag von 6-7 Uhr (Lehrerin Miß Bluet), für Anfängerinnen Dienstag und Freitag von 6 bis 7 Uhr (Lehrerin Fräulein Mavlag); Italienisch Montag und Donnerstag von 6-7 Uhr (Lehrerin Khüner). Anmeldungen, Anfragen, sowie allfällige Wünsche wegen Verlegung der Stunden können noch Sonntag in der Sprechstunde von 9-10 Uhr im Vereinslokale, Elisabethstraße 12, 2. Stock, ent-

zegenommen werden. Nach dem 15. Oktober beginnen sowohl die genannten Kurse, als auch je ein Privatkurs für Englisch, Französisch und Italienisch, ebenso ein Schnittzeichen- und Frisierkurs. Auch für die Kurse über englische bzw. französische Literatur mögen die Anmeldungen im Laufe der kommenden Woche erfolgen.

Turnverein. Über Wunsch mehrerer Mitglieder der Altherrenabteilung findet von heute an das Turnen Montag und Donnerstag von 6 bis 7 Uhr abends unter der Leitung des Turnlehrers Trupp statt. Anmeldungen werden in der Turnhalle entgegengenommen. Dagegen ist das Turnen der Mittelschüler unter Leitung des Herrn Doktor Börg am Dienstag und Freitag von 6 bis 7 Uhr festgesetzt.

Reichsratswählerversammlung in St. Leonhard W. B.

Aus St. Leonhard wird uns geschrieben: Am 4. d. fand in St. Leonhard eine gut besuchte Versammlung statt, bei welcher der Reichsratsabgeordnete Herr Vinzenz Malik seinen Rechenschaftsbericht erstattete. Hierauf wurde nachstehende Entschließung einstimmig angenommen: „Die heute hier versammelten Reichsratswähler sprechen ihrem Reichsratsabgeordneten Vinzenz Malik für seine mühe- und opfervolle Tätigkeit im Reichsrate ihre vollste Anerkennung und das Vertrauen aus und sagen ihm für seine anerkannten verdienstvollen Bestrebungen und Erfolge den herzlichsten und besten Dank.“

Auf das Weinlesefest der „Unterlandler“, welches nächsten Sonntag abends in den unteren Kasinoräumen stattfindet und mit Tanz und verschiedenen Belustigungen verbunden ist, machen wir heute nochmals aufmerksam, sowie darauf, daß Steuervertrachten für das Fest sehr erwünscht sind. Eintritt 80 H., Familienkarten für 3 Personen 2 K. Der Reinertrag des fröhlichen Weinlesefestes wird zur Bekleidung armer Schulkinder verwendet werden.

Jubiläums-Obst- und Weinausstellung.

Unsere Obst- und Weinausstellung, zugleich Markt, wird die köstlichen Früchte dieses Jahres darbieten, wofür die Preisrichter für die Aussteller über 28 Auszeichnungen und Geldpreise bis zu 50 K. verfügen. Aber auch der Besucher ist gedacht worden, indem jeder zehnte ein Musterstückchen Obst erhält und alle Gelegenheit finden, sich zu mäßigen Preisen den Wintervorrat anzuschaffen.

Maturafeier. Am 4. und 5. d. begingen die Maturanten des Marburger Staatsgymnasiums vom Jahre 1878 über Anregung des Herrn Rechtsanwaltes Dr. Stauder in Graz die Feier der 30. Wiederkehr dieses Tages. Davon hatten sich von den damaligen 19 Abiturienten außer dem Genannten eingefunden die Herren: Fürstbischofsl. Rat Kolaric (Klagenfurt), Gerichtsjekretär Modriniaf (Marburg), Staatsbahnrevident Mullé (Triest), Stadtrat Nawratil (Graz), Hofrat Dr. Ritter v. Neupauer (Wien), Notar Puhnik (Wippach), Bürgermeister Notar Thurn (Luttenberg), Rechtsanwalt Dr. Edler v. Webenau (Graz) und Pfarrer Wolf (Gams bei Marburg). Von den seinerzeitigen Professoren war es leider nur Regierungsrat Lang (Graz) möglich, zu erscheinen. Verhindert zu kommen waren die Maturakollegen Hofrat Dr. Frank (Wien), Pfarrer Pajster (St. Ruprecht in W.-B.), Komponist Freiherr v. Reznicek (Berlin) und Postrat Welca (Wien). Von diesen Herren, sowie von den am Erscheinen ebenfalls verhinderten Professoren Horak und Dr. Burgaj (Graz) waren herzliche Begrüßungsschreiben oder Drahtgrüße eingelangt. Eingeleitet wurde die Feier mit einem Begrüßungsabend am 4. d. im Hotel „Meran“, der einen sehr vergnügten Verlauf nahm. Am 5. d. wurde um 9 Uhr früh eine Messe in der Aloisikirche zelebriert, worauf die photographische Aufnahme der Festteilnehmer erfolgte. Nach einem Rundgang durch die Stadt und den herrlichen Stadtpark vereinte alle ein Festmahl im Hotel „Meran“. Natürlich fehlte es beim Begrüßungsabend und beim Festmahl nicht an ernstem und heiteren Trinksprüchen, von denen die herzlichsten Worte der Herren Dr. Stauder, Dr. v. Webenau und Regierungsrat Lang besonders tiefen Eindruck machten. In fröhlichster Stimmung blieb man noch einige Stunden beisammen und gab sich beim Abschiede das Versprechen, in fünf Jahren zur Feier des 35-jährigen Maturajubiläums abermals in Marburg zusammenzukommen.

„Drauwacht“. Der Deutschböhmische Verband „Drauwacht“ bringt den geehrten Mitgliedern zur Kenntnis, daß der nächste Tanzschulabend am Samstag den 10. d. stattfindet.

Freiwillige Feuerwehr in Boberisch.

Am nächsten Sonntag wird in der Gastwirtschaft des Herrn Koiko in Boberisch ein von der Freiwilligen Feuerwehr veranstaltetes Weinlesefest verbunden mit Tanz abgehalten. Dasselbe beginnt um 4 Uhr. Eintritt 40 Heller.

Vom Theater.

Der außergewöhnliche Erfolg, den die Operette „Der Göttergatte“ erzielte, veranlaßte die Direktion, dieses melodische Werk abermals für Samstag festzusetzen und wird es in der gleichen Besetzung wie am Premierentage aufgeführt. Am Sonntag nachmittag gelangt bei kleinen Preisen der übermüthige Schwank „Die blaue Maus“ zur Darstellung. Der Abend bringt uns in sehr interessanter Besetzung die seit mehreren Jahren hier nicht gegebene Operette „Die Schützenliesel“ von Edmund Ceyler. Frä. Wodjinska hat die Titelpartie übernommen, Frä. Briér singt die Wilhelmine, Frau Viktor die alte Nestel. Die männliche Hauptrolle, Blasius Nestel, wird Herr Zich durchführen, den Billinger Herr Schönhof, den Dazewski Herr Einbrunner, den Treiber Herr Hauser. Die Tenorpartie, Konrad Willi, singt Herr Medeotti. Dirigent dieser Vorstellung ist Herr Kapellmeister Püringer und liegt die Regie in den Händen des Herrn Moser. Für Dienstag wird eine Aufführung der unverwundlichen Meisteroperette „Fledermaus“ von Johann Strauß vorbereitet. Die nächsten Neuheiten auf dem Gebiete der Operette sind „Süße Grille“ und „Vera Violetta“, welche in Wien gegen 200 Aufführungen erlebten. — Anlässlich des großen Erfolges, den die Operette „Der Göttergatte“ von Franz Lehár am hiesigen Stadttheater erzielte, erhielt Herr Direktor Door von dem Komponisten einen Brief folgenden Inhaltes: „Lieber Freund und Direktor! Innigsten Dank für die freudige Nachricht. Ich danke Dir, dem Regisseur, Kapellmeister und allen Künstlern und Künstlerinnen, sowie dem Chor und Orchester herzlich für ihre Bemühungen, meinem Werke zu einem so großen Siege zu verhelfen. In treuer Freundschaft innigst Lehár.“

Kaiserfest. Das von der Ortsgruppe Marburg des Rechtsschutzvereines der Militär-Zertifikatisten am 4. d. M. in den Kasinokalitäten abgehaltene Kaiserjubiläumskonzert nahm einen schönen Verlauf. In den hübsch geschmückten Kasinokalitäten fanden sich Mitglieder der vornehmsten Kreise unserer Stadt ein, um diesem Feste Beweise ihrer Sympathie zu geben. Beigewohnt haben: Se. Excellenz F.-M.-L. v. Remethy, Herr Statthaltereirat Graf Attems, Herr Oberdirektor der k. k. Strafanstalt Josef Reisel; aus dem Offiziersstande Herr Oberst Nottes, die Herren Oberstleutnante Lawrowsky, Mayerhofer und Steinberger, die Herren Major Gbökler und Schöpfer mit dem Offizierskorps der Garnison, der Herr Postverwalter Mendl mit einigen Herren Staatsbeamten, viele Bürger der Stadt Marburg etc. Zu obigem Feste langten von Herrn Generalmajor von Dalmata und von der Ortsgruppe Brünn Beglückwünschungstelegramme ein. Der Obmann der Ortsgruppe, Herr Josef Frieß, hielt eine sehr gebiegene Festrede, welche von den anwesenden Gästen mit Beifall entgegengenommen wurde. Die Südbahnwerkstättenkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Schönherr zeichnete sich auf das vorzüglichste aus. Die Ortsgruppe Marburg und Umgebung des Rechtsschutzvereines der Militärzertifikatisten spricht den geehrten Teilnehmern und Unterstützern ihren innigsten Dank aus.

Panorama International. Die hochinteressante Wochenferie bietet uns: eine Reise von Triest nach Brindisi, Alexandrien und Kairo. Das Straßenleben, sowie die Prunkbauten dieser Welt-handelsstädte bieten dem Auge eine Fülle fremdländischer Eindrücke, die für jung und alt von gleich hochwichtiger Bedeutung sind. Von den einzelnen Bildern seien besonders hervorgehoben: Blick auf Triest, Ankunft in Brindisi, Verlassen der Post (in Brindisi wird jeden Donnerstag die gesamte Briefpost aus Europa nach Indien, China, Japan etc. auf eigene Postdampfer verladen), der Hafen von Alexandrien, Straßen- und Basarverkehr, die englische Kirche, Sykomorenallee, Prachtbattellbäume am Meeresstrande, Dattellkulturen bei Ballais, Mamudiehkanal, Baumwolltransport nach Kairo auf Kamelen, Straßenleben in Kairo, die Alabastermoschee, Sultan Hassan-Moschee, Arabertypen, Gräber der Kalifen, Segel-Dahabj am Nil u. v. a.

Von der Verpflegs-Station. Im Monate September 1908 wurden in der hiesigen Verpflegsstation 174 Reisende aufgenommen, 32 erhielten Mittagessen, während 142 Abendessen und Frühstück erhielten und übernachteten.

Hundertacht Jahre Kerker! In der vorgestrigen Sitzung des Laibacher Gemeinderates wurde mitgeteilt, daß der vom beeideten Schätzmann Blasiermeister August Agnola erhobene, bei der letzten Deutschenverfolgung in Laibach durch die Karodnjaks nur an Glascheiben allein angerichtete Schaden **8444 K. 26 S.** beträgt. In Gili wurden vorgestern zwei deutsche Demonstranten, welche der Mittäterchaft an dem Einschlagen einiger Scheiben im Karodni dom im Gesamtwerte von 11 K. 40 H. beschuldigt erschienen, zu je 4, zusammen also zu 8 Wochen Kerker verurteilt. Runden wir nun die Laibacher Schadensziffer an Glascheiben auf nur 8000 K. ab, so müßten die windischen Täter, wenn man für den Strassaj nur die reine Schadenssumme in Betracht ziehen würde, insgesamt zu hundert und acht Jahren Kerker verurteilt werden!

Schulvereins-Lederpasta, ein vorzügliches Erzeugnis, ist in Marburg zu haben bei Herrn Fabian (Herrngasse, Ecke Schillerstraße) und bei Waibacher, Burggasse.

Der Sohn verhaftet, der Vater gestorben! Das Kreisgericht hat neuerlich einige Verhaftungen in der Demonstrationsangelegenheit vorgenommen. Eine von diesen, die in ihren Grundursachen natürlich auf die Anzeigen einiger windischer Angeber zurückzuführen, war von einer besonderen Tragik begleitet. Der Sohn eines hiesigen Geschäftsmannes, welcher letzterer krank darniederlag, wurde gestern nach 4 Uhr früh in der Wohnung verhaftet. Der kranke Vater hatte sich gerade etwas wohler gefühlt. Die unvermutete Verhaftung seines Sohnes fügte dem auf dem Krankenlager liegenden Manne einen schweren Schrecken zu. Um halb 8 Uhr vormittags war er eine Leiche... Heute vormittags wurde aber infolge der Ergebnisse der Untersuchung der verhaftete Sohn wieder der Freiheit zurückgegeben! Zu Hause fand er den toten Vater und die verzweifelte Mutter. In welcher Gemüthsverfassung diese war, als ihr der Sohn verhaftet und gleich darauf der Gatte gestorben war, läßt sich denken. Darüber, ob die Verhaftung des Sohnes, der wie gesagt wieder freigelassen werden konnte, mit Rücksicht auf den schwerkranken Vater gerade um diese frühe Morgenstunde und vor den Augen des schwerkranken erfolgen mußte, herrscht in der Stadt nur eine Meinung...

Tod auf den Schienen. Gestern nachmittags nach 1 Uhr wurde eine Arbeiterfrau, die durch den geschlossenen Bahnstrangen in der Haltestelle bei Abtiffendorf durchschlüpfte und den Bahnkörper überschreiten wollte, vom heranbrausenden Schnellzug überfahren und blieb sofort tot.

Abgängig. Marie Polatschek, Private, ungefähr 40 Jahre alt, hat am 2. d. ihre Wohnung Domplatz Nr. 12 unter Umständen verlassen, woraus zu schließen ist, daß sie sich ein Leid angetan. Genannte hat sich geäußert, daß sie das Leben nicht mehr freue und daher in der Drau den Tod suchen werde. Ihr Hut wurde am Drausteg gefunden. Die Verschollene war mit dunkelgrünem Lodenrocke, violett geblumter Bluse, schwarzer Überjacke bekleidet und hatte goldene Ohrgehänge mit Bergißmeinnicht und an der Hand zwei goldene Ringe, von welchen der eine ein Kettenring ist und der andere einen blauen Stein hat.

Tätigkeitsbericht der Sicherheitswache.

Im Monate September 1908 wurden von der städtischen Sicherheitswache 57 Personen arretriert. Davon waren 46 männlichen und 11 weiblichen Geschlechtes. 12 wurden wegen Verbrechen dem Kreisgerichte, 11 wegen strafbaren Handlungen gegen das Strafgesetz dem Bezirksgerichte eingeliefert, 10 wurden in die Heimatsgemeinde abgeführt, 5 in eine Arbeitsanstalt, 1 in die Beobachtungsanstalt wegen Irzsinnes abgegeben. Wegen 18 wurde vom Stadtrate im eigenen Wirkungskreise amtsgehandelt.

Großmut des Herrn Hribar. In der vorgestrigen Laibacher Gemeinderatsitzung erklärte endlich der sonderbare Bürgermeister von Laibach, daß die Gemeinde Laibach den Schaden, der durch die Laibacher Hordendemonstrationen am deutschen Gute angerichtet wurde und der sich allein an eingeschlagenen Glascheiben nach der Schätzung des dortigen beeideten Sachverständigen auf **8440 Kronen** beläuft, freiwillig ersetzen werde, wenn die Stadtgemeinden Marburg, Pöttau und Gili das ganz Gleiche tun. Diese Großmut! Herr Hribar weiß ganz genau, daß die Gemeinde Laibach dies auch unfreiwillig wird tun müssen und sie kann es leicht tun, weil das Geld hiezu ja wieder

zumeist aus den Umlagen der Deutschen bestritten wird. Das wochenlange Wüten der Horden in Laibach, für dessen Duldung die Stadtgemeinde Laibach verantwortlich ist, mit dem einer begreiflichen momentanen Aufwallung entsprungenen Einschlagen von ein paar Scheiben in Marburg, Pettau und Cilli zu vergleichen, dazu gehört ein schönes Stück Kühnheit!

Die Fleischpreise im Monate Oktober 1908 sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

Table with 5 columns: Name, 1. Qual., 2. Qual., 1. Qual., 2. Qual. Lists various butchers and their prices for different types of meat.

stimmungsvollen Ausgestaltung des Bühnenbildes durch die Direktion mit besonderer Anerkennung gedacht.

Letzte Nachrichten.

Freilassung der Marburger Verhafteten.

Heute nachmittags wurde die Anklageschrift gegen die elf wegen der Marburger Demonstrationen Verhafteten fertiggestellt; da eine Kollusionsgefahr demnach nicht mehr vorlag, verfügte heute nachmittags halb 5 Uhr der Staatsanwaltsstellvertreter Herr Dr. Duchatsch die Entlassung sämtlicher Verhafteten aus der Untersuchungshaft.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein Rasender mit der Hacke. Über Bitten des 11jährigen Vinzenz Znidaric, des Sohnes des verheirateten Wingers Andreas Znidaric in Rosenberg, begab sich am 28. Mai d. J. der Besitzersohn Alois Wrbnjak in das Haus der Eheleute Znidaric, da dort die Maria Znidaric von ihrem Gatten in der rohsten Weise mißhandelt wurde. Letzterer schlug seine Frau mit der Faust, weil sie ihm nicht 2 K. ausfolgen wollte, die er, der ohnehin schon angetrunken war, gewiß auch noch in Alkohol umgefeßt hätte.

Die Cillier Demonstrationen gegen die Sozialisten. Vorgestern fand vor einem Erkenntnis-senate des Cillier Kreisgerichtes (Vorsitzender U.-G.-R. Dr. Schäfflein) die Hauptverhandlung gegen Dithmar Derganz, Franz Mehlsack und Simone Zuzzi statt, die beschuldigt sind, im Wohnunge des Dr. Sernec zwei Abortfenster und einige andere Scheiben im Gesamtbetrage von 11 K. 40 H. eingeschlagen zu haben.

Gerichtshof beschloß, diese beiden Zeugen, trotz des Protestes des Verteidigers Dr. Franz Jangger zum Eide zuzulassen. Im Verlaufe der Verhandlung verwickelten sich beide Zeugen in zahlreiche Widersprüche. Neben diesen, von der Staatsanwaltschaft geführten Belastungszeugen werden auch zahlreiche Entlastungszeugen einvernommen.

Briefkasten der Schriftleitung.

„Dreißig Kronen.“ Nemeč, ein windischer beschäftigungsloser Auspflastler, Triesterstraße; Migelic, angeblich Schneidergehilfe; weitere Adressen können wir Ihnen vorläufig nicht geben.

Nach St. Leonhard W.-B. Die Häuserkäufe des U.-G.-R. Kronvogel werden schon ihre Bewertung in unserem Blatte finden.



Warnung!

Vor Einkauf minderwertiger Seife Verlangen Sie beim Einkauf nicht einfach „Ein Stück Seife“, sondern

Verlangen Sie ausdrücklich

Schicht-Seife

Achten Sie genau

auf den Namen „Schicht“ und die Marke „Firsch“, weil Sie sonst gegen minderwertige Nachahmungen nicht geschützt sind.

Wenn der Herbstwind über die Stoppeln braust,

muß man besonders vorsichtig sein, denn man hat einen Katarrh weg, eh man's sich versteht. Da muß man denn immer gleich Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen zur Hand haben, damit so ein Katarrh auch gleich im Anfang bequem und ohne Berufs-störung bekämpft werden kann.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn: W. Th. Gunkert, Wien IV., Gr. Neugasse Nr. 17.

(Keil's Bodenwische) ist das vorzüglichste Einlaßmittel für harte Böden. Keil's Bodenwische kommt in gelben Blechboxen zum Preise von 45 kr. in den Handel und ist in der Drogerie des Max Wolfram in Marburg erhältlich.

Schaubühne.

„Rosen“, Einakter-Byklus von Hermann Sudermann. Das war Dienstag wieder einmal ein genußreicher Abend, den uns Theatraliker Sudermann besichert hat, der trotz alles Absprechens seiner Feinde ein Dichter ist. Sudermann knüpft mit diesem Einakter-Byklus wieder an die Tradition seiner Jugend an, an seine geistige Verfassung, da er die „Ehre“ schrieb. Wie in diesem seinem Erstling zieht er auch in den vier Einaktern gegen die Konvention zu Felde und zeigt, wie Seelen durch sie zermürbt oder doch wenigstens gequält werden. Da ist ein Mädchen, das in jugendlichem Unverstand die Beute eines gewissenlosen Verführers geworden ist und dessen Ehre nun dadurch hergestellt werden soll, daß man es an den Lüstling verkuppelt.

Gelegenheitskauf!

1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 25 Kr., 1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 35 Kr., 1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 45 Kr., 1 gebrauchte Singer-Medium-Maschine 36 Kr., 1 gebrauchte Singer-Titania-Maschine 50 Kr., 1 gebrauchte Wheeler-Wilson-Nähmaschine 12.—, 1 gebrauchte Wheeler-Wilson-Nähmaschine besonders gut nähend 25 Kr., sämtliche Maschinen sind bestens repariert und gut nähend. Ferner verkaufe wegen Reduzierung des Lagers:
15 Stück neue erstklassige Ringschiff-, Zentral-Bobbin- und Hundschiff-Nähmaschinen für Familiengebrauch und Handwerker. Weiters 6 Stück neue Original Johns-Bolldampf-Waschmaschinen.
Sämtliche Maschinen zu bedeutend erniedrigtem Preis, weshalb sich Interessenten diese günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen sollen.

Moritz Dadiou, Mechaniker
Marburg, Viktringhofgasse 22. Hauptniederlage 1. St.

P. T.

Empfehle mich den geehrten Damen zur Anfertigung von Toiletten von dem einfachsten Hauskleid bis zur feinsten Mode, besonders englische Kostüme werden fein und billig ausgeführt. Dorselbst werden auch Lehrlingmädchen aufgenommen.

Hochachtungsvoll

Johanna Eschsch, Damen-Modellon, Bismarckstraße Nr. 3.

Wiener Kinder-Schuhwaren

zu mindesten Preisen

empfehlen

Josef Martinz, Marburg a. D.

Die Gärtnerei

des

Stadtverschönerungsvereines

empfehlen sich zu allen in das Fach einschlagenden Arbeiten, als: Neuanlegen von Gärten, sowie Zustandhalten derselben, Gräber schmuck und Dekoration sowie alle Kranz- u. Bouquetbindereien. Verkauf von diversen Blumen, Pflanzen, Alleebäumen und Sträuchern etc.

3647

Bestellungen werden unter billigster Berechnung entgegen genommen in der Gärtnerei im Volksgarten.

Kundmachung.

Donnerstag den 15. Oktober 1908 um 8 Uhr vormittag werden zirka 110 Ausmusterpferde am städtischen Pferdemarkt (Schlachthaus) in Graz im Lizitationswege gegen Barzahlung und Entrichtung der skalamäßigen Stempelgebühr, dann der 3prozentig. Abgabe vom Erlöse für den Land- und Ortsarmenfond veräußert.

3641

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Die Verwaltungskommission der
der k. u. k. Traindivision Nr. 3.

Wer

ein schmackhaftes und billiges Kornbrot

liebt

kauft

Stern-Brot

Wiener Molkenbrot (sehr gut, mit Butter).

Erzeugnisse der 1913

Ersten kärntnerischen Dampfbäckerei, Klagenfurt.

Verkaufsstelle in Marburg a. D.:

Hans Andraschitz, Schmidplatz Nr. 4 und „zur goldenen Kugel“, Herrengasse 2.

Weizenmehl

feinstes ungarisches Kaiserauszug Nr. 0 per Kilo 36 Heller, alle anderen Nummern entsprechend billiger, solange der Vorrat reicht bei 3316

„goldenen Kugel“
Herrengasse.

Milchwagerl

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anfrage Hans Lorber, Tegetthoffs Geburtshaus. 3750

Werkstätte

sofort zu vermieten. Geeignet auch als Magazin. Anfrage in der Bero. d. Bl. 3684

Winterpaletot

für Damen ist billig zu verkaufen. Anfrage in der Bero. d. Blattes. 3640

Prachtvolles neues

Herren - Fahrrad

in hochfeiner Ausführung, Vorderrad-Federung, Doppelüberziehung, Freilauf, nebst großartiger Laterne ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 3723

Großer Garten

sehr geeignet für Bau- oder Zimmermeister, an der Hauptstraße gelegen, 5 Minuten vom Hauptplatz entfernt, ist zu verpachten. Anfragen Bero. d. Bl. 3710

Würste

werden zum Selchen angenommen. Kärntnerstraße 3.

200 Stück

Startinfässer

weingrüne Eichen 10 Heller, Kastanien 9 Heller bei J. Marbler, Schwanberg. 3721

Zum Herbst

empfiehlt sich für Anlagen herrichten, Umgestalten derselben, Herrichten von Gräbern, Beschneiden von Obstbäumen etc. in reeller billiger Ausführung. Empfehlungen stets zu Diensten. Ost. Taibl, Gärtner, Schmidergasse 3. 3719

Klavier

gut erhalten, billig zu verkaufen. Anzufragen Brantweingeschäft, Kärntnerstraße 4. 3717

Ungarische Hausfette

feinst, per Kilo Kr. 1.56

Tafelspeck

feinst, per Kilo Kr. 1.52

Vaprika-Speck

feinst, per Kilo Kr. 1.58

Ungarische Salami

feinst, per Kilo Kr. 4.—

bei 3315

„gold. Kugel“, Herrengasse.

Deutsches Fräulein

das perfekt französisch spricht, mit Jahreszeugnissen wird zu drei Kindern im Alter von 3-11 Jahren gesucht. Offerte sind an die Adresse Reiter Mör, Bauunternehmer u. Holzhandler, Temesvár, Ungarn, einzusenden. 3727

Wohnung

Schöne sonnseitige Parterrewohnung 3 Zimmer samt Zugehör, separierter Eingang, ist sofort an kinderlose, stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14. 3160

Sofort zu vermieten

im Hause Elisabethstraße Nr. 24 eine fünfzimmerige Wohnung im 1. Stock samt Zugehör und Gartenanteil. Einzeltermin Mitte Oktober und eine vierzimmerige Wohnung samt Zugehör, Dienstbotenzimmer und Gartenanteil im Parterre. Einzeltermin 1. Jänner 1909. 5 Zimmer. Wohnung im 2. Stock f. Zugehör u. Gartenanteil ab 1. Jänner. Anz. u. Baumeister Derwuschel, Reiserstraße.

Dubiose Forderungen

von Geschäftsleuten werden zum Inkasso übernommen. Zuschriften unter „F. W.“ an die Verwaltung des Blattes. 3650

Wouvermann-Brenner

40% Gaserparnis früher bei Außenbeleuchtung in Gebrauch gewesen, zirka 40 Stück, statt Kr. 5.— mit Kr. 2.50 abzugeben. J. Kokoschinegg. 3533

Selbständ. Kaufmann

37 Jahre alt, bilanztüchtig, auch im Klage- und Exekutionswesen vertraut, sucht Stellung als Buchhalter, Magaziner irgendwelcher Branche. Zuschriften erb. an Bero. d. Bl. 3649

Alte Möbel zu verkaufen

2 kleine Schreibtische, 1 Waschkasten, alles poliert, wegen Überstebung billigst. Besichtigung jeden Werktag 10-12 Uhr vorm. und 3-5 Uhr nachmittag Reiserstraße 13, 2. Stock rechts. 3718

Schneiderinnen

werden sofort aufgenommen bei Johann Hölzl, Herrengasse 24. 3704

Tafeltrauben

Gutedel, rot und weiß, 5 Kilo Postkoll, franco 4 Kronen. Viktor Janschitz, Windisch-Feistritz. 3634

Wohnung

mit 2 großen Zimmern, auch für Vereinslokale zu vermieten. Nathausplatz 3. 3396

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen, ins Haus. Anzufragen in Gams, Gasthaus „zur schönen Aussicht“. 3703

Agenten

Bücher-, Bilderagenten, Kolporteurs werden gegen hohe Provision fix engagiert. Verdienst monatlich 200-300 Kronen. Offerte an „A. R.“, Hauptpostfach 21, Buda-pest. 3733

Geflügel-Rupfer

tüchtiger, solider Rupfer wird sofort aufgenommen bei Wilhelm Ubt, Marburg, Schaffnergasse 8. 3729

Obstmühle

billig zu verkaufen bei Karl Birch, Burggasse 28. 3706

Warnung!

Den in Marburg umlaufenden Gerüchten, welche mich als Angeber der in gerichtliche Untersuchung gezogenen Demonstranten vom „Narodni dom“ bezeichnen, entgegenstehend, werde ich in der Folge jedweden Verbreiter dieser ganz und gar ungerechtfertigten Anschuldigung gerichtlich belangen.

M. Mohr

Diener d. Marburger Eskomptebank.

Wildkastanien

kauft zu besten Preisen en gros und en detail Ignaz Tischler, Tegetthoffstraße 19. 3239

Dele! Dele!

Kürbiskernöl

garantiert echt, per Liter Kr. 1.12

Nizzaer Nixeröl

superfeinst, per Liter Kr. 1.44

Speiseöl

feinst, per Liter Kr. 1.04

Tafelweinessig

garantiert echt, per Liter Kr. —.26 bei 3314

„gold. Kugel“, Herrengasse.

Grosser Keller

für Wein oder Obst. Domplatz 6. 3397

Prima Spezerei- und Eisengeschäft

mit großem Gewölbe und Magazin seit dem Jahre 1884 bestehend, guten Kundenkreis, ist mit 1. Dezember d. J. zu verpachten. Triesterstraße Nr. 7. 3992

Hausverkauf

in Gams Nr. 100, daselbe besteht aus sehr schönem Wohngebäude mit drei Zimmern, drei Küchen, drei Kellern, gewölbter Stallung, ein Brehhaus mit sehr schöner Steinpresse, ein Weinkeller für 300 Eimer Wein Platz samt 70 Eimer Faßgeschirr. Ferner 10 Joch Grund, davon 2 Viertel jungen Weingarten, 3 Joch Wald und 5 Joch Wiesen und Ackergrund mit 300 der edelsten Obstbäume, um 7400 Kronen gegen Anzahlung von 1600 Kronen verkäuflich, der Rest bleibt gegen Verzinsung auf der Realität liegen. Anzufragen bei Rudolf Schickel, dortselbst. 3603

Ein Paar Pferde

für alles verwendbar, billig zu verkaufen. Puntigamer Bierdepot in Pölstschach. 3675

Muskateller Weinmost

3740

im Ausschank. Mellingberg 6, ehem. Wabitsch Gasthaus.



Krawatten

in grösster Auswahl

sowie sämtliche

Herren-Artikel

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg
MARBURG

Paula Gödl
 Bettdeckenerzeugerin
 Marburg, Burggasse Nr. 24
 verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage.
 Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-
 kappe ersucht. 1424

Jeden Dienstag und Freitag
 6 Uhr
Original Münchner-Bier
 vom Faß
 in den Frühstückstuben des
Franz Tschutschek
 Herrongasse 5 Marburg Rathausplatz 8.
 In Flaschen: Franziskaner Leisibräu. 3655

Packpapier
 für den Obstverwand, zum Auslegen von Kisten und Fässer, sowie
Obst-Wickelpapier
 in verschiedenen Farben und bester Qualität empfiehlt billigst
And. Platzer, Papierhandlung
 Marburg, Herrongasse 3. 3732



Steckenpferd Liliemilch-Seife **Lilienmilchseife**
 Das Original
 aller im Handel befindlichen, medizinischen Liliemilchseifen.
 Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommerprossen freien, Teint.
 Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!
 2 Stagspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
 Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
 Vorräte in 40 Heflern, Apotheken, Drogerien, Parfümerien, u. allen einschlägigen Geschäften.
 Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. (Ersden) Zürich

Zur Krankenpflege
 empfehle ich billigst: Verbandwatte,
 Binden, Gaze, Muller, einfach und
 imprägniert, sämtliche Gummiwaren, Bett-
 einlagen, garantiert wasserdicht, sowie auf
 ihre Reinheit chemisch untersuchte, gute
 Krankenweine.
Drogerie Max Wolfram
 Herrongasse Nr. 33. 3074

Bruch-Eier
 3 Stück 18 Heller.
A. Simmler
 Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen ist
 mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Kaffee - Spezialitäten
 hausgebrannt.
Trierer-Mischung
 früher Kr. 2.80, jetzt Kr. 2.40
Ziuaner-Mischung
 früher Kr. 3.20, jetzt Kr. 2.56
Kaisermelange-Mischung
 früher Kr. 3.40, jetzt Kr. 2.80
Karlsbader-Mischung
 früher Kr. 4.—, jetzt Kr. 3.40
 bei **goldenen Kugel**
 Herrongasse 2. 3317

Presser
 werden sofort für längere Zeit
 aufgenommen. Anfrage Reiser-
 straße 6. 3547

Kleines
Gastgeschäft
 womöglich in der Nähe von Mar-
 burg wird auf Rechnung zu nehmen
 gesucht. Anträge unt. „Gastgeschäft“
 an die Berv. d. Bl. 3688

Große 5zimmerige
WOHNUNG
 Domplatz 6. 3395

Winteräpfel
 gepflückt, lauft mehrere Waggon
A. Himmler
 Marburg, Blumengasse 18.

Stall
 mit 4 Ständen samt Wohnung mit
 Zimmer und Küche sofort zu ver-
 mieten. Anfrage Expedition Kiffmann,
 Burggasse 2. 3489

Baugrund
 zwei Joch groß, bestehend aus Acker
 und Wald, an der Triererstraße
 gelegen, ist billig zu verkaufen. An-
 zufragen Schalamun, Unterpöberisch
 Nr. 61. 3481

Geld Darlehen
 für Personen jeden Standes (auch
 Damen) zu 4%, ohne Bürgen, Ab-
 zahlung R. 4.— monatlich, auch
 Hyp.-Darleh., effekt. das Gesompte-
 lung besorgt rasch Karl Dillinger,
 Budapest, VI, Erzsiebeldplatz 32.
 Retourmarke. 3670

Drei große lichte
Gewölbe
 Domplatz 6. 3395

Gebildete Frau
 in mittleren Jahren, sehr ver-
 läßlich und verwendbar, sucht
 Stelle als Leiterin des Haus-
 haltes oder zu mutterlosen
 Kindern, event. in ein Geschäft
 oder irgend eine Vertrauens-
 stelle. Adresse erbeten an die
 Berv. d. Bl. 3616

Geld Darlehen
 an Personen jeden Standes, auch
 Damen, zu 4%, ohne Bürgen, Ab-
 zahlung 4 K monatlich, auch Hy-
 pothekar-Darlehen, besorgt rasch
J. Schönfeld
 Budapest, VII, Arenagasse 66.
 (Retourmarke.) 3521

Schöne hochprima Tiroler
Preiselbeeren
 zu haben bei 3469
Jg. Tischler, Tegetthoffst. 19.

Größeres 3686
Kostkind
 wird in gewissenhafte Pflege
 genommen. Zuschriften unter
 „Kostkind“ an Berv. d. Bl.

Nette verrechnende
Kellnerin
 sucht Stelle. Am liebsten in
 der Nähe von Marburg. Gest.
 Anträge erbet. unt. „Kellnerin“
 an die Berv. d. Bl. 3678

SINGER
 Nähmaschinen
 kaufe man nur in unseren
 Läden, welche sämtlich an
 diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch An-
 kündigungen verleiten, welche
 den Zweck verfolgen, unter
 Anspielung auf den Namen
 SINGER gebrauchte Maschinen
 oder solche anderer Herkunft
 an den Mann zu bringen, denn
 unsere Nähmaschinen werden
 nicht an Wiederverkäufer ab-
 gegeben, sondern direkt von
 uns an das Publikum verkauft.

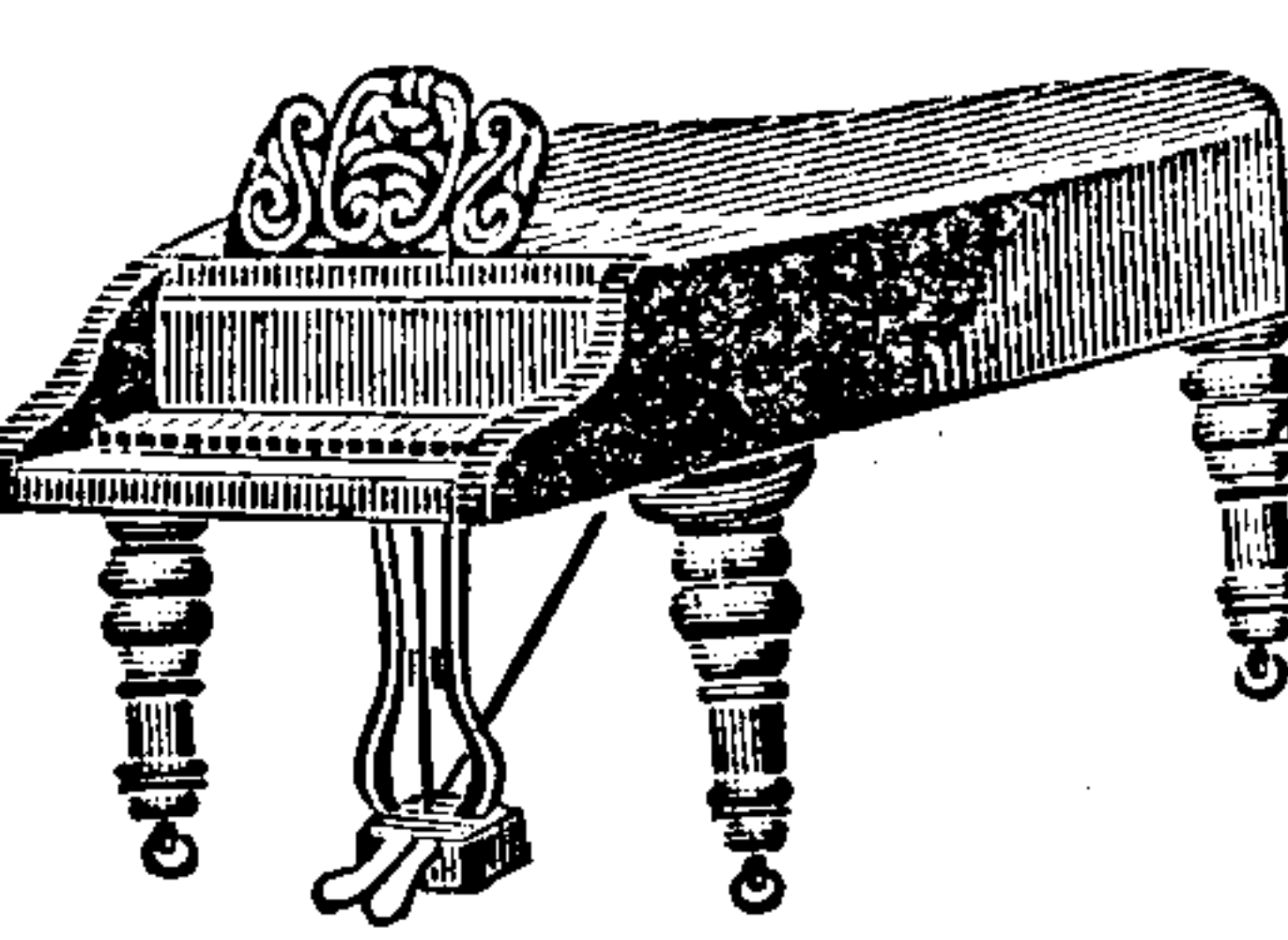
SINGER Co.
 Nähmaschinen Act. Ges.
 Marburg, Herrongasse 32.



Sie fahren gut
 mit
Dr. Crato's
:: Treff-Backpulver. ::
 Alle Mehlspeisen und Bäckereien,
 Guglhupf etc. werden größer,
 wohlgeschmeckender und leichter ver-
 dauulich mit einem kleinen Zusatz
 von Dr. Crato's Treff-Backpulver.
 Keine Germ oder Hefe mehr not-
 wendig. Kein „gehen lassen“ des
 Teiges erforderlich. Für jede
 Küche unentbehrlich. Millionen-
 fach bewährt. Tausende glänzende
 Anerkennungs schreiben. Vorrätig
 mit Rezepten in den besten Ko-
 lonialwaren-, Drogen und De-
 likatessen Geschäften. Rezeptbücher
 auch gratis direkt von der Fab-
 rik. Gegen Einsendung von
 25 Prämienbons, die auf den
 Päckchen aufgedruckt sind, von
Dr. Crato's Treff-
Backpulver . . . à 12 h
Vanillezucker . . . à 12 h
Buddingpulver . . . à 15 h
 bekommt man gratis und franko
 eine Schachtel seiner Biskuits.
Dr. Crato & Co.
 Backpulverfabrik Tettschen a. d. E.

Flechten- oder
Beinwundenkranke
 auch solche, die nirgends Heilung
 fanden, verlangen Prospekt und be-
 glaubigte Atteste aus Osterreich, gratis.
 Apotheker C. W. Kollie, Altona-
 Bahrenfeld (Eibe). 3039

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
 von
Isabella Hoynigg
 Klavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
 Große Auswahl in neuen Pianinos
 und Klavieren in schwarz, nuß matt
 und nuß poliert, von den Firmen
 Koch & Korfelt, Böhl & Heilmann,
 Reinhold, Pawlet und Petrof zu
 Original-Fabrikpreisen. 29

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39
 empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stögenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Mottlacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigst.

Ruponeinlösung. Zutritt auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Kundmachung.

Behufs Sicherstellung der Lieferung von 500 Ko. Seife, 150 Ko. Soda und 100 Ko. Klauenfett oder Rohvaseline für den Bedarf des k. k. freisgerichtlichen Gefangenhauses in Marburg im Jahre 1909 sind die mit 1 Krone Stempelmarke versehenen Offerte bis zum

31. Oktober 1908

unter doppelten, verschlossenen Kuverts einzureichen, von welchen das Äußere die Adresse „An das k. k. Kreisgerichts-Präsidium in Marburg“, und das Innere die Bezeichnung „Offert für die Lieferung“ zu enthalten hat. Die Preise sind netto, franko Gefangenhause Marburg zu stellen. Die Lieferungsbedingungen können in der Kanzlei der Gefangenhauverwaltung eingesehen werden.

K. k. Kreisgerichts-Präsidium Marburg, am 5. Oktober 1908.

Grosser Räumungsverkauf!

billiger wie bei jedem Ausverkauf

Infolge Auflassung und Verkauf meines Filialgeschäftes

3318

„zur gold. Kugel“, Herrengasse 2 in Marburg

und zur Reduzierung des Warenlagers und Erschöpfung der bestehenden großen Warenabschlüsse gelangen große Posten von **Kaffee, Reis, Fette, Speck, Salami, Delen** und sämtliche Spezereiwaren. Ferner:

komplette Kücheneinrichtungen, Eisenwaren, Blechgeschirr zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf. Empfehle jedermann, diese günstige Gelegenheit auszunützen.

Hochachtungsvoll

Hans Andraschitz.

Sarzer Kanarienvögel

zu verkaufen. Josefgasse 45, 1. St. Tür 8 (Kreuzhof).

Verloren

wurde ein Halskettchen mit Medaillon Mittwoch nach 12 Uhr von der Bürgerstraße bis Götthegasse (teures Andenken). Abzugeben Götthegasse 2, parterre links. 3741

Besseres Mädchen

sucht als Anfängerin in einer Kontorei unterzukommen. Gest. Anträge erbeten unter „Ehrlich“ postlagernd Marburg. 3744

Tüchtiger Schaffer

mit guten Zeugnissen sucht seinen Posten zu ändern. Anzufragen in Verw. d. Bl. 3746

Kisten

groß und klein, größeres Quantum hat abzugeben Alexander Myhdil, Herrengasse 46. 3742

Tüchtige Näherinnen

finden dauernde Beschäftigung bei Wessiat, Domgasse. 3743

Muskateller

zu haben in Koilos Gasthaus, Schillerstraße. 3748

Tüchtiger braver Bursche

wird als zweiter Geflügelrupper u. ein Laufbursche oder Mädchen sofort aufgenommen. Anfrage Scherrer, Geflügelexport. 3749

Junger Kontorist

3742 gesucht. M. Ilger, Marburg.

Gut melkende Kuh

3743 samt Kalb verkauft sofort J. Wergles, St. Georgen in Wind.-B.

Schöne Besitzung

3738 in der Umgebung Marburg, mit nettem Wohn- und Wirtschaftshaus samt allem Zubehör, zirka 20 Joeh Grund, Obst- und Gemüsegarten, Weinbuden, ist sofort preiswürdig samt Fundus Instruktus zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl.



- 1/2 Ko. Schleißfedern Kr. 1.50
- 1/2 Ko, „ „ „ „ „ „ 2.20
- 1/2 Ko. weiße Schleißfedern „ 3.30
- 1/2 Ko. „ „ „ „ „ „ 4.50
- 1/2 Ko. graue chinesische Entendaunen „ 5.50
- 1/2 Ko. weiße Halbdaunen „ 5.50
- 1/2 Ko. Kaiserdaunen „ 8.50
- 1/2 Ko. Erzstier Prima-Daunen „ 10.—

Geschäftslokaltäten

„zur goldenen Kugel“, Herrengasse 2 in Marburg, ältestes Spezerei- und Kolonialwaren-Geschäft nebst Kücheneinrichtungen, im besten Betriebe stehend, gelangen wegen Geschäftsüberbürdung des jetzigen Inhabers an einen soliden tüchtigen Kaufmann zur Wiederverpachtung. Anträge von ernstlichen Reflektanten an Frau Franziska Delago oder an Kaufmann Hans Andraschitz in Marburg erbeten. 3193

Eine Amme

in Friedau oder Pettau wird für ein neugeborenes Kind gesucht, die daselbe zu sich nimmt. Anträge sind unter Beischluß eines ärztlichen Zeugnisses und Angabe der Pflegekosten an Frau Anna Landner, Hebamme in Graz, Burggasse 8 zu richten. 3715

Suche

nahe dem Südbahnhof ein separ. Zimmer mit eventueller Verköstigung stabil per 1. November 1908. Anträge unter „Alpenruhe“ an die Verw. d. Bl. 3736

Brave Bedienerin

wird gesucht. Gartengasse 8, 1. Stock, Tür 8. 3745

Verkäuferin

sucht Posten, geht auch als Kassierin. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3745

Spezereigeschäft

komplett eingerichtet, im frequenten Stadtviertel Marburgs, ist wegen Familienverhältnisse sofort preiswürdig zu verkaufen. Vorerfordernis nur K 1200. Anfragen unt. 1200 an die Verw. d. Bl. 3744

Dame

3737 sucht möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension, für einen Monat 50—60 Kr. Umgehende Zuschriften Esperia, Iza, Abbazia.

Gesucht wird ein

Fräulein

zu zwei Kindern auf 1—2 Stunden täglich für die französische Sprache. Anfrage Eizinger, Bürgerstraße 2, parterre. 3735

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen in der Bauspenglerei Jellet. 3102

Jeden Donnerstag und Freitag treffen 3654

Frische Nordseefische

ein: Seelachs, Kablian, Schellfisch, Austernfisch, Angler, Seezungen.

Erste Marburger Seefischhandlung

Franz Tschutschek

Stand Hauptplatz.

Von der k. k. Statthalterei genehmigte 2888

Auskunftsstelle in Militärangelegenheiten zu Marburg, Pfarrhofgasse 7, 1. Stock.

Ebendort werden Übersetzungen aus der deutschen in die slowenische und kroatische Sprache oder umgekehrt rasch und billig bewirkt.

Kundmachung.

Das aus Anlaß der Konstatierung der Schweinepest in einem Hofe der Stadt Marburg erlassene Verbot der Ausfuhr von Viehpässen für Schweine aus dem Stadtgebiete wurde zufolge k. k. Statthalterei-Erlasses vom 28. September 1908 Zahl 12.1199/108 bis auf weiteres aufgehoben, was hiemit kundgemacht wird. 3747

Stadtrat Marburg, am 5. Oktober 1908.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Weingutsverwalter

absolv. Weinbauschüler, 31 Jahre alt, verheiratet, mit einem Kinde, sucht gestützt auf ein 6jähr. Primazeugnis Stellung; derselbe ist auch in Obstbaumzucht tüchtig, die Frau mit der Milch- u. Geflügelwirtschaft vertraut. Angebote unt. „Tüchtig 372“ an die Verw. d. Bl. 3622

Eigenbau-

Muskateller

per Liter 1 Kr. 20 H. im Auschank im Gasthaus „zur Südbahn“, Tegetthoffstraße 38. 3746

Lediger Magazineur

für eine Weingroßhandlung

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, im Expeditionsfache bewandert, für ein erstklassiges Haus in Steiermark. Ausführliche Offerte umgehendst an Kaufmännischen Verein „Merkur“ Graz, Kaufmannshaus. 3741